

# Das Wort

*gemeinsam lesen*

---

*Johannes-Evangelium  
Kapitel 1*





## Impressum

1. Auflage 2025

Herausgeber und Copyright  
der deutschen Ausgabe:

Stiftung Missionswerk  
Werner Heukelbach,  
51700 Bergneustadt, Deutschland

Bibelteil: NeÜ bibel.heute

© Karl-Heinz Vanheiden und  
Christliche Verlagsgesellschaft  
Dillenburg, Textstand 2024/01

Dieser Inhalt wurde im englischen  
Original von *The Word One to One*  
entwickelt und bereitgestellt.

[www.the word121.com](http://www.the word121.com)

Originaltitel:  
*The Word One to One –  
A guided read through John's Gospel*

Grafik: Something More Creative®  
und Heukelbach

Druck: Druckhaus Gummersbach  
PP GmbH

Auflage-Nr.: BC01 15 2505 1

Art-Nr.: BC01

*DAS WORT – gemeinsam lesen* ist ein Produkt von Heukelbach. Die Stiftung möchte zum Lesen in der Bibel, dem Wort Gottes, anregen und dazu beitragen, dass Menschen in eine lebensverändernde Beziehung zu Jesus Christus finden. Alle Publikationen der Stiftung sind unverkäuflich und dürfen ausschließlich kostenfrei verschenkt werden. Die Verantwortung für die Weitergabe liegt bei den schenkenden Privatpersonen, Einrichtungen oder Glaubensgemeinschaften.

# Das Wort

*gemeinsam lesen*

# Zusammen das Johannes- Evangelium entdecken

---


*DAS WORT – gemeinsam lesen  
hilft dir beim Einstieg in die Bibel.*

Wie es funktioniert

---

Links steht ein Text aus dem  
Johannes-Evangelium, einem  
der Bücher der Bibel.

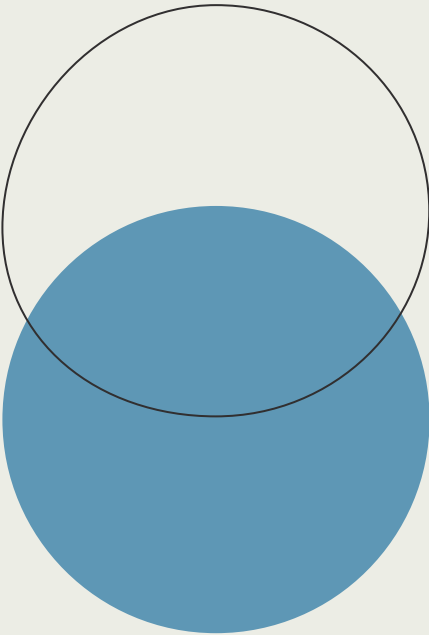
- Johannes war drei Jahre lang mit Jesus unterwegs gewesen. Das war eine ereignisreiche Zeit.
- Wir werden den Bericht darüber lesen, was er in dieser Zeit von Jesus gesehen und gehört hat.



Rechts findest du Notizen, die du mit einem Freund besprechen kannst:

- Sie heben die wichtigsten Punkte aus dem Johannes-Evangelium hervor und liefern Hintergrundinformationen aus den anderen Büchern der Bibel.
- Diese Punkte mit einer christlichen Freundin oder einem christlichen Freund zu besprechen – zu zweit oder in einer kleinen Gruppe –, ist oft hilfreich, um die historische Person Jesus näher kennenzulernen.

# Teil 1



# Gott kam auf die Erde

JOHANNES 1,1-18

---

*In diesem Teil:  
Der Augenzeugenbericht  
von Johannes beginnt  
mit einem Überblick.*

Dieser Anfang mag dich  
überraschen. Wir beginnen  
nicht mit dem Jesuskind  
und der berühmten  
Weihnachtsgeschichte.

Es gibt keinen Stall, keine  
Engel, kein Bethlehem ... aber  
dafür einige schwerwiegende  
Behauptungen ... also sei  
bereit, über diese Einleitung  
sorgfältig nachzudenken.

Das hat Johannes geschrieben –  
lest das zuerst.

<sup>1</sup> Im Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, ja, das Wort war Gott.

<sup>2</sup> Von Anfang an war es bei Gott.

<sup>3</sup> Alles ist dadurch entstanden. Ohne das Wort entstand nichts von dem, was besteht.

Verwendet dann die Erklärungen, um darüber zu sprechen.

## Der Gott, der alles geschaffen hat

---

Johannes stellt uns „das Wort“ vor:

- Zweimal sagt er, dass das Wort „im Anfang“ da war. (**Vers 1 und 2**)
- Das Wort existierte also vor der Zeit, vor der Schöpfung, bevor alles begann ...
- Kurz gesagt: Das Wort ist ewig.


Aber wer oder was ist das Wort?

- Das Wort ist Gott. (**V. 1**)
- Das Wort ist eine Person (genannt er). (**V. 4 und 10**)
- Das Wort, das Gott und damit eine Person ist, hat absolut alles erschaffen, ohne Ausnahme.


*Wir werden hier also mit dem „Schöpfungswort“ bekannt gemacht.*

Aber Johannes sagt noch mehr über das Wort ...

<sup>4</sup> In ihm war Leben,  
und dieses Leben war  
das Licht für die Menschen.



<sup>5</sup> Das Licht scheint in der  
Finsternis, und die Finsternis  
hat es nicht erfasst.



**Leben:** Im Johannes-Evangelium bedeutet das Wort normalerweise geistliches Leben – ewiges Leben, das jetzt beginnt und niemals endet.

Aber welchen Unterschied macht das Wort für das Leben?

- Als Schöpfer ist das Wort die Quelle allen Lebens. (V. 4)
- Das Wort gibt Verständnis für das Leben (Licht).
- Die Dunkelheit in unserer Welt kann nicht verhindern, dass das Wort den Menschen Leben und Licht bringt. (V. 5)

Seit 2.000 Jahren wird seine lebensspendende Botschaft unverändert weitergegeben.

Es gibt heute mehr Gläubige auf der Welt als je zuvor.

Tatsächlich ...

*... das Licht des Wortes  
leuchtet auch heute noch.*

<sup>6</sup> Da trat ein Mensch auf.  
Er war von Gott gesandt  
und hieß Johannes.

<sup>7</sup> Er kam, um als Zeuge  
auf das Licht hinzuweisen.  
Alle sollten durch ihn daran  
glauben.

<sup>8</sup> Er war nicht selbst das  
Licht, er sollte nur darauf  
hinweisen.

<sup>9</sup> Der, auf den er hinwies,  
war das wahre Licht, das  
für jeden Menschen  
leuchtet, der in die Welt  
kommt.

## Das Leben, das er anbietet

---

Johannes (der Autor) stellt nun Johannes den Täufer vor. Wir werden später sehen, wie viel Aufsehen er erregte und wie er mit seinen Predigten große Menschenmengen in die Wüste lockte.

Schau dir einfach seine Stellenbeschreibung an:  
Er ...

- ... wurde von Gott selbst eingesetzt. **(V. 6)**
- ... bezeugt – wie ein Zeuge vor Gericht. **(V. 7)**
- ... bereitet die Menschen auf das Wort vor, das nun Licht genannt wird. **(V. 8)**
- ... kündigt den an, der bald in die Welt kommen sollte. **(V. 9)**

*Johannes der Täufer ist der Wegbereiter.  
Durch ihn sorgt Gott dafür, dass  
die Ankunft des Wortes  
öffentlich bekannt wird.*

Wir haben immer noch nicht erfahren, wer das Wort ist ...

<sup>10</sup> Er war schon immer in der Welt, die ja durch ihn entstand, doch die Menschen erkannten ihn nicht.

<sup>11</sup> Er kam in sein Eigentum, aber sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf.

<sup>12</sup> Doch denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu sein. – Das sind die, die an seinen Namen glauben. –

Welche Reaktion gab es auf das Kommen des „Lichts“?

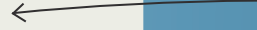
- Die Welt hat ihren Schöpfer nicht erkannt. **(V. 10)**
- Er wurde als Jude geboren, aber sein eigenes Volk lehnte ihn ab. **(V. 11)**

Aber sieh dir dieses überwältigende Geschenk für diejenigen an, die ihn angenommen haben:

- Er hat sie in Gottes Familie aufgenommen! **(V. 12)**
- Sie erhielten das Privileg, für immer ein Kind Gottes zu sein!

Stell dir ein hilfloses Waisenkind vor, das von der wohlhabendsten und einflussreichsten Familie der Welt adoptiert wird ... Gottes Geschenk ist noch viel größer.

<sup>13</sup> Sie erhielten das nicht aufgrund natürlicher Abstammung, durch menschliches Wollen oder den Entschluss eines Mannes, sondern durch eine Geburt aus Gott.



Wer bekommt dieses außergewöhnliche Geschenk?

- Nicht Menschen, die in eine religiöse Familie hineingeboren wurden (natürliche Abstammung),
- nicht Menschen, die irgendwie religiös wurden (menschliche Entscheidung),
- sondern Menschen, die in Gottes Familie hineingeboren wurden.

*Was das Wort anbietet,  
ist ein neues Leben: eine  
lebendige und dauerhafte  
Beziehung mit Gott als  
liebendem Vater.*

<sup>14</sup> Er, das Wort, wurde Mensch und wohnte unter uns. Und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit wie sie nur der Eine und Einzigartige vom Vater hat, erfüllt mit Gnade und Wahrheit.

<sup>15</sup> Johannes trat als Zeuge für ihn auf. „Der ist es!“, rief er. „Von ihm habe ich gesagt: ‚Nach mir kommt einer, der weit über mir steht!‘, denn er war da, bevor es mich gab.“

**Gnade:** Gottes unverdiente Freundlichkeit und Liebe

**Wahrheit:** die Antwort auf all unser Suchen

## Gott zeigt sich selbst auf der Erde

---

Nun folgt eine entscheidende Behauptung: Gott wurde Mensch und kommt uns ganz nah! (V. 14)

Welche Belege gibt es dafür?

- Johannes (der Autor) war einer von vielen, die das Wort mit eigenen Augen gesehen haben. (V. 14)
- Johannes und seine Freunde erlebten seine Göttlichkeit, nicht in einem Wirbelwind aus Kraft und Macht, sondern voller Gnade und Wahrheit.
- Sie erkannten: Gott ist in seinem Sohn auf die Erde gekommen!
- Wir haben auch das öffentliche und kraftvolle Zeugnis von Johannes dem Täufer: Die Person, die er ankündigt, ist sein Schöpfer! (V. 15)

*Diese Zeugen behaupten, dass der Schöpfer zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort auf die Erde kam. Sie sagen, dass sie ihm persönlich begegnet sind und von ihm berichten wollen.*

Das Wort ist also Gottes Sohn, aber wie heißt er?

<sup>16</sup> Und aus seinem Überfluss haben wir alle empfangen, und zwar eine Gnade anstelle der Gnade im Gesetz.

<sup>17</sup> Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, doch die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus in die Welt.

<sup>18</sup> Niemand hat Gott jemals gesehen. Nur der Eine und Einzigartige, der an der Seite des Vaters selbst Gott ist, hat ihn uns bekannt gemacht.

**Mose:** der größte Prophet des Alten Testaments (um 1450 v. Chr.). Durch ihn gab Gott den Israeliten sein Gesetz.

Schau dir an, was Johannes (der Autor) uns sagt:

- Wer dem Sohn begegnete, erfuhr Gottes Gnade. (V. 16)
- Gottes gutes Gesetz, das vor langer Zeit durch Mose gegeben wurde, wird sich nun in Jesus erfüllen.
- Das Wort ist Gottes ewiger Sohn – sein Name lautet: Jesus Christus.
- Er macht Gott in unserer Zeit bekannt. (V. 18)

*Endlich sagt uns Johannes:  
Jesus Christus ist das Wort,  
der Schöpfer, der ewige Sohn  
Gottes, der uns heute mit  
seinem Vater bekannt macht.*

*Er belastet das Leben nicht  
mit Regeln – stattdessen  
bringt er Gnade und Wahrheit.*

## Zusammenfassung

---

Was haben wir bis jetzt über Jesus, das Wort, gelesen?

- Er war da, bevor die Welt existierte. (V. 1)
- Er ist Gott. (V. 1)
- Er hat alles erschaffen. (V. 3)
- Er hat das Leben in sich selbst und bringt allen Menschen Licht. (V. 4)
- Wer an ihn glaubt, wird Mitglied der Familie Gottes. (V. 12)
- Er kam als Mensch auf die Erde. (V. 14)
- Er bringt keine Regeln, sondern Gnade und Wahrheit. (V. 17)
- Johannes behauptet, dass wir Gott durch Jesus Christus persönlich kennenlernen können. (V. 18)

*Wie passt diese Vorstellung zu dem, wie du bisher über Jesus Christus gedacht hast?*

<sup>1</sup> Im Anfang war das Wort ...  
das Wort war Gott.

<sup>3</sup> Alles ist dadurch entstanden ...

<sup>4</sup> In ihm war Leben, und dieses  
Leben war das Licht für die  
Menschen.

<sup>12</sup> Doch denen, die ihn  
aufnahmen, verlieh er das Recht,  
Kinder Gottes zu sein ...

<sup>14</sup> Er, das Wort, wurde Mensch  
und wohnte unter uns ...

<sup>17</sup> ... die Gnade und die Wahrheit  
kamen durch Jesus Christus ...

<sup>18</sup> Niemand hat Gott jemals  
gesehen. Nur der Eine und  
Einzigartige ... hat ihn  
uns bekannt gemacht.

Warum nimmst du dir nicht einen Moment Zeit, um noch einmal nachzulesen, was wir in diesem Teil behandelt haben?

Diese Fußnoten werden vom Bibelübersetzer zur Verfügung gestellt (das Original ist in griechischer Sprache verfasst worden). Sie geben dir zusätzliche Informationen zur Bedeutung des Textes und helfen dem Leser mit Verweisen auf andere Bibeltexte.

## Johannes 1,1–18

<sup>1</sup> Im Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, ja, das Wort war Gott. <sup>2</sup> Von Anfang an war es bei Gott. <sup>3</sup> Alles ist dadurch entstanden. Ohne das Wort entstand nichts von dem, was besteht. <sup>4</sup> In ihm war Leben, und dieses Leben war das Licht für die Menschen. <sup>5</sup> Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. <sup>6</sup> Da trat ein Mensch auf. Er war von Gott gesandt und hieß Johannes. <sup>7</sup> Er kam, um als Zeuge auf das Licht hinzuweisen. Alle sollten durch ihn daran glauben. <sup>8</sup> Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur darauf hinweisen. <sup>9</sup> Der, auf den er hinwies, war das wahre Licht, das für jeden Menschen leuchtet, der

*a* **Joh. 1,15** Im Altertum wurde jemand, der älter war, immer als der Größere angesehen. Von seiner menschlichen Geburt her war Jesus jünger als Johannes (Lk. 1,36–39).

*b* **Joh. 1,16** So in 2. Mo. 20,6; 33,16–19; 34,7

in die Welt kommt. <sup>10</sup> Er war schon immer in der Welt, die ja durch ihn entstand, doch die Menschen erkannten ihn nicht.

<sup>11</sup> Er kam in sein Eigentum, aber sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf. <sup>12</sup> Doch denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu sein. – Das sind die, die an seinen Namen glauben. –

<sup>13</sup> Sie erhielten das nicht aufgrund natürlicher Abstammung, durch menschliches Wollen oder den Entschluss eines Mannes, sondern durch eine Geburt aus Gott. <sup>14</sup> Er, das Wort, wurde Mensch und wohnte unter uns. Und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit wie sie nur

der Eine und Einzigartige vom Vater hat, erfüllt mit Gnade und Wahrheit. <sup>15</sup> Johannes trat als Zeuge für ihn auf. „Der ist es!“, rief er. „Von ihm habe ich gesagt: ‚Nach mir kommt einer, der weit über mir steht!‘, denn er war da, bevor es mich gab.“<sup>a</sup> <sup>16</sup> Und aus seinem Überfluss haben wir alle empfangen, und zwar eine Gnade anstelle der Gnade im Gesetz.<sup>b</sup> <sup>17</sup> Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, doch die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus in die Welt.

<sup>18</sup> Niemand hat Gott jemals gesehen. Nur der Eine und Einzigartige, der an der Seite des Vaters selbst Gott ist, hat ihn uns bekannt gemacht.

*Was kommt als Nächstes?*

*Wir werden Johannes den Täufer sehen, den Wegbereiter, bevor Jesus die Bühne betritt.*



# Teil 2

---

# Einstieg

JOHANNES 1,19–34

---

*Im vorherigen Teil:  
Johannes stellt Jesus  
Christus vor, in dem  
Gott auf die Erde  
gekommen ist.*

*In diesem Teil:  
Johannes der Täufer  
bereitet den Weg für  
die aufsehenerregende  
Ankunft von Jesus.*

<sup>19</sup> Folgende Begebenheit macht klar, wie Johannes auf ihn hinwies: Die Juden von Jerusalem hatten Priester und Leviten zu ihm geschickt, die ihn fragen sollten, wer er sei.

<sup>20</sup> „Ich bin nicht der Messias“, machte er ihnen eindeutig klar.

<sup>21</sup> „Wer dann?“, fragten sie weiter. „Bist du Elija?“ – „Nein, der bin ich auch nicht“, erwiderte er. „Bist du der Prophet?“ – „Nein!“

<sup>22</sup> „Dann sag uns doch, wer du bist“, entgegneten sie, „wir müssen ja denen, die uns geschickt haben, eine Antwort bringen. Was sagst du über dich selbst?“

**Leviten:** Priester aus dem israelitischen Stamm Levi

**Messias:** Gottes auserwählter König, der verheißene Retter, der Israel und die Welt retten würde

**Elija:** ein berühmter israelitischer Prophet (um 860 v. Chr.) – Die Juden erwarteten seine Rückkehr.

# Johannes der Täufer kommt ... aber warum?

---

TEIL 2

Johannes der Täufer war das Topthema in den Nachrichten. Heute würden Fernsehkameras, Reporter und soziale Medien jedes seiner Worte verbreiten.

Die jüdischen Führer haben nach Zeichen des Messias Ausschau gehalten, der ihnen versprochen worden war – verständlicherweise fragen sie sich, ob Johannes dieser Mann sei.

Sie schicken religiöse Führer, um Johannes zu befragen. (V. 19)

Wie fällt die Befragung der religiösen Führer aus? Nicht gut! Das Zeugnis des Johannes ist eindeutig:

- „Ich bin nicht der Messias.“ (V. 20)
- „Bist du Elija?“ – „Nein.“ (V. 21)
- „Bist du der Prophet?“ – „Nein.“
- „Wer bist du denn? Wir müssen dem Volk, das uns geschickt hat, etwas sagen.“ (V. 22)

*Johannes will nicht im Zentrum  
der Aufmerksamkeit stehen.  
Er ist nicht der Messias.*

Aber wer ist  
Johannes und  
was hat es mit  
ihm auf sich?

---

**Der Prophet:** Gott hatte versprochen, dass er einen anderen Propheten, noch einen Mose, senden würde, um sein Volk zu führen.

<sup>23</sup> Johannes antwortete mit  
Worten des Propheten Jesaja:  
„Ich bin eine Stimme, die in  
der Wüste ruft: ‚Ebnet den  
Weg für den Herrn!‘“



## Mach dich bereit ...

---

Jesaja war ein weiterer großer Prophet, der von Gott gesandt worden war (um 700 v. Chr.). Er hatte darüber gesprochen, was geschehen würde, wenn der Messias kommt. Johannes der Täufer verwendet Worte aus dem Buch Jesaja, um seine eigene Aufgabe zu beschreiben.

In Jesaja 40,3 ist genau von diesem Moment die Rede: *„Bahnt Jahwe einen Weg! Baut eine Straße für unseren Gott!“* („Jahwe“ ist der hebräische Name Gottes im Alten Testament.)

In antiken Königreichen war es üblich, breite Prachtstraßen als Zufahrten zu großen Städten anzulegen, um Paraden und Triumphzüge eines siegreichen Heerführers vor seinem Volk veranstalten zu können.

Was sagt Johannes der Täufer den Juden?

- Er fordert die Menschen auf, sich vorzubereiten ...

***Gott selbst kommt!***

<sup>24</sup> Unter den Abgesandten waren auch einige Pharisäer,  
<sup>25</sup> die jetzt weiterfragten:  
„Wenn du weder der Messias bist noch Elija und auch nicht der Prophet, weshalb taufst du dann?“

<sup>26</sup> „Ich taufe mit Wasser“, entgegnete Johannes, „aber mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt.

<sup>27</sup> Es ist der, der nach mir kommt. Ich bin nicht einmal würdig, ihm die Riemen seiner Sandalen zu lösen.“

<sup>28</sup> Das spielte sich in Betanien ab, einem Dorf auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

## Ich bin es nicht, nach dem ihr sucht ...

---

Wieder wird Johannes befragt, wieder zeigt er nach vorne:

- Er konnte nur mit Wasser taufen. (V. 26)
- Aber jemand von viel größerer Bedeutung ist auf dem Weg! (V. 27)

Damals, als Menschen in Sandalen über heiße und staubige Straßen liefen, war das Waschen der Füße eine Aufgabe für den niedrigsten Diener im Haus.

*Jesus ist so majestätisch, dass Johannes der Täufer sagt, er sei nicht einmal würdig, ihm die Sandalen zu lösen, geschweige denn ihm die Füße zu waschen!*

Regelmäßig werden uns historisch korrekte Details genannt, um zu vermitteln: „Geh und sieh nach, ob das, was ich sage, richtig ist.“ (V. 28)

---

**Pharisäer:** meist lokale Würdenträger, die sehr religiös waren und ein hohes Ansehen genossen

**Taufen:** in Wasser waschen (oder tauchen). Die Menschen wurden getauft, um öffentlich zu zeigen, dass sie zu Gott umkehren wollten.

<sup>29</sup> Am nächsten Tag sah Johannes Jesus auf sich zukommen und sagte: „Seht, das ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der Welt auf sich nimmt.“

<sup>30</sup> Ihn meinte ich, als ich sagte: ‚Nach mir kommt einer, der weit über mir steht, denn er war schon lange vor mir da.‘

<sup>31</sup> Auch ich kannte ihn nicht. Aber gerade deshalb bin ich gekommen und taufe mit Wasser, damit Israel erkennt, wer er ist.“

**Opferlamm Gottes:** Dieser Titel bezieht sich auf ein Schlüsselereignis in der Geschichte Israels – das Passafest, bei dem Gott sein Volk aus der Sklaverei befreit hat. Der ägyptische Pharao hasste das Volk Gottes und ermordete sogar ihre männlichen Neugeborenen. Obwohl Gott viele Warnungen sandte, weigerte sich der König, sich zu ändern.

In der Passa-Nacht richtete Gott Ägypten, indem er den ältesten Sohn jeder Familie tötete. Es gab nur einen Ausweg: Die Juden sollten ihre Türpfosten mit dem Blut eines Lammes bestreichen. Dies sollte ein Lamm sein, das vier Tage lang bei der Familie gelebt hatte und dann anstelle des ältesten Sohnes starb. Wo Blut war, hatte bereits ein Tod stattgefunden. Gottes Gericht hatte sich in dieser Familie stellvertretend bereits an einem Lamm vollzogen.

Und dann kommt der Moment, auf den wir gewartet haben: Johannes sieht Jesus:

- Er stellt ihn auf ungewöhnliche Weise vor: „Seht, das ist das Opferlamm Gottes!“ (V. 29)
- Er erklärt, dass Jesus schon da war, bevor er selbst, Johannes, geboren wurde. (V. 30) (Natürlich war er das: Er ist unser Schöpfer – erinnerst du dich an Teil 1?)
- Johannes' Aufgabe war es, die Menschen auf die Ankunft von Jesus vorzubereiten ... (V. 31)

Johannes kann sich nicht zurückhalten. Als er Jesus sieht, sagt er:

„Siehst du den Mann dort? Er ist von Gott gekommen, um zu sterben. Und warum? Um die Sünde der Welt wegzunehmen! Das ist seine Mission.“

Dieser besondere Titel – Opferlamm Gottes – sagt uns sofort, wozu Jesus gekommen ist ...

*Jesus wird für die Sünden der Welt sterben, um die Beziehung zwischen Gott und uns in Ordnung zu bringen.*

Dies ist ein Angebot an alle Menschen weltweit, egal, wer wir sind. (V. 29)

<sup>32</sup> Dann bezeugte Johannes auch dieses: „Ich sah den Geist Gottes wie eine Taube vom Himmel herabschweben und auf ihm bleiben.

<sup>33</sup> Ich hätte nicht gewusst, wer es war, aber der, der mir den Auftrag gab, mit Wasser zu taufen, hatte mir gesagt: „Wenn du den Geist auf jemand herabschweben und auf ihm bleiben siehst, dann ist das der, der mit dem Heiligen Geist tauft.“

<sup>34</sup> Ich habe es gesehen und bezeuge: „Dieser Mann ist der Sohn Gottes.““

**Heiliger Geist:** Die Bibel spricht davon, dass Gott „drei in einem“ ist. Er ist Gott der Vater, Gott der Sohn (Jesus) und Gott der Heilige Geist.

## Der vom Geist erfüllte König

---

Wie ein Zeuge vor Gericht schildert Johannes der Täufer genau, was er gesehen hat:

- In der Vergangenheit Israels „kam“ der Heilige Geist häufig auf die von Gott auserwählten Könige „herab“, aber nur für begrenzte Zeit.
- Bei Jesus ist es anders: Johannes sah, wie der Geist auf Jesus herabkam ... und blieb! (V. 32)

Was wird Jesus, Gottes geisterfüllter König, tun?

- Jesus wird die Menschen mit Gottes Geist erfüllen – mit Gottes Kraft und Gegenwart. Kein Mensch könnte dies tun. Nur Gott kann sich selbst geben. (V. 33)

Schon im ersten Buch der Bibel stehen Prophezeiungen, die auf das Kommen eines Retters hindeuten, und seitdem warten Juden auf ihre Erfüllung.

*Johannes setzt für diese Botschaft alles aufs Spiel und sagt: „Jesus ist dieser versprochene Retter!“*

## Zusammenfassung

---

Johannes dem Täufer ging es darum, die Menschen auf Jesus vorzubereiten. Was will er uns über ihn lehren?

- Johannes der Täufer war ein Zeuge ... (V. 19)
- ... ein Prophet, der den Weg bereitet ... (V. 23)
- ... aber Johannes war nichts im Vergleich zu dem, den er ankündigte (denkt an die Füße!). (V. 27)
- Jesus ist gekommen, um zu sterben – er ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt. (V. 29)
- Jesus ist der vom Geist erfüllte Sohn Gottes. (V. 32)
- Jesus will uns mit der Gegenwart Gottes (dem Heiligen Geist) erfüllen. (V. 33)
- Das Zeugnis des Johannes ist eindeutig – Jesus ist Gottes Sohn! (V. 34)

*Wie großartig Jesus hier angekündigt wird! Die Zeit ist gekommen, in der sich die Prophezeiungen erfüllen. Der Messias ist gekommen!*

<sup>19</sup> ... wie Johannes auf ihn  
hinwies ...

<sup>23</sup> ... „Ebnet den Weg für den  
Herrn!“

<sup>27</sup> „... Ich bin nicht einmal  
würdig, ihm die Riemen seiner  
Sandalen zu lösen.“

<sup>29</sup> ... „Seht, das ist das  
Opferlamm Gottes, das die  
Sünde der Welt auf sich nimmt.“

<sup>32</sup> ... „Ich sah den Geist Gottes  
... herabschweben und auf ihm  
bleiben.“

<sup>33</sup> „... der, der mit dem Heiligen  
Geist tauft.“

<sup>34</sup> ... „Dieser Mann ist der Sohn  
Gottes.“

Warum nimmst du dir nicht einen Moment Zeit, um noch einmal nachzulesen, was wir in diesem Teil behandelt haben?

## Johannes 1,19–34

---

<sup>19</sup> Folgende Begebenheit macht klar, wie Johannes auf ihn hinwies: Die Juden von Jerusalem hatten Priester und Leviten zu ihm geschickt, die ihn fragen sollten, wer er sei. <sup>20</sup> „Ich bin nicht der Messias“, machte er ihnen eindeutig klar. <sup>21</sup> „Wer dann?“, fragten sie weiter. „Bist du Elija?“ – „Nein, der bin ich auch nicht“, erwiderte er. „Bist du der Prophet?“ – „Nein!“ <sup>22</sup> „Dann sag uns doch, wer du bist“, entgegneten sie, „wir müssen ja denen, die uns geschickt haben, eine Antwort bringen. Was sagst du über dich selbst?“ <sup>23</sup> Johannes antwortete mit Worten des Propheten Jesaja: „Ich bin eine Stimme, die in der Wüste ruft: ‚Ebnet

*a* **Joh. 1,24** Pharisäer: Religionspartei, die auf genaue Einhaltung der Gesetze und Überlieferungen Wert legte

*b* **Joh. 1,28** Jordan: Der Jordan ist der wohl wichtigste Fluss Israels, der das tiefgelegenste Tal der Erde durchfließt. Er entspringt im Norden im Gebiet des Berges Hermon und mündet 200 km südlich ins Tote Meer.

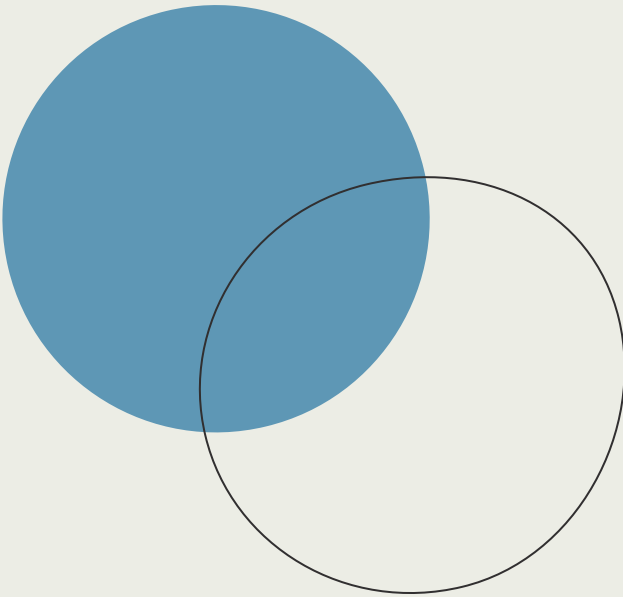
den Weg für den Herrn!“<sup>24</sup>  
 Unter den Abgesandten waren auch einige Pharisäer<sup>a</sup>,<sup>25</sup> die jetzt weiterfragten: „Wenn du weder der Messias bist noch Elija und auch nicht der Prophet, weshalb taufst du dann?“<sup>26</sup> „Ich taufe mit Wasser“, entgegnete Johannes, „aber mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt.“<sup>27</sup> Es ist der, der nach mir kommt. Ich bin nicht einmal würdig, ihm die Riemen seiner Sandalen zu lösen.“<sup>28</sup> Das spielte sich in Betanien ab, einem Dorf auf der anderen Seite des Jordan<sup>b</sup>, wo Johannes taufte.<sup>29</sup> Am nächsten Tag sah Johannes Jesus auf sich zukommen und sagte: „Seht, das ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der Welt auf sich nimmt.“<sup>30</sup> Ihn meinte

ich, als ich sagte: „Nach mir kommt einer, der weit über mir steht, denn er war schon lange vor mir da.“<sup>31</sup> Auch ich kannte ihn nicht. Aber gerade deshalb bin ich gekommen und taufe mit Wasser, damit Israel erkennt, wer er ist.“<sup>32</sup> Dann bezeugte Johannes auch dieses: „Ich sah den Geist Gottes wie eine Taube vom Himmel herabschweben und auf ihm bleiben.“<sup>33</sup> Ich hätte nicht gewusst, wer es war, aber der, der mir den Auftrag gab, mit Wasser zu taufen, hatte mir gesagt: „Wenn du den Geist auf jemand herabschweben und auf ihm bleiben siehst, dann ist das der, der mit dem Heiligen Geist tauft.“<sup>34</sup> Ich habe es gesehen und bezeuge: „Dieser Mann ist der Sohn Gottes.““

*Was kommt als Nächstes?  
 Wir sind eingeladen,  
 Jesus zu begegnen.*

# Teil 3

---



# Komm und sieh!

JOHANNES 1,35-51

---

*Im vorherigen Teil:  
Eine verblüffende  
Behauptung: In Jesus  
kommt Gott zu uns  
auf die Erde! Er  
kommt, um das aus  
dem Weg zu räumen,  
was uns von Gott  
fernhält.*

*In diesem Teil:  
Jesus tritt in  
Erscheinung und zieht  
sofort Anhänger an.*

<sup>35</sup> Am nächsten Tag  
war Johannes mit zwei  
von seinen Jüngern  
wieder dort.

<sup>36</sup> Als er Jesus  
vorbeigehen sah,  
sagte er: „Seht, das  
Opferlamm Gottes!“

<sup>37</sup> Die zwei Jünger  
hörten das und  
gingen Jesus nach.

**Jünger:** jemand, der einem anderen folgt und dessen Lebensweise und Lehre annimmt

## Johannes der Täufer macht Platz

---

Einen Tag nach seiner einzigartigen Aussage über Jesus ist Johannes der Täufer wieder im Einsatz.


Er kann nicht anders, er muss auf Jesus als das Opferlamm Gottes hinweisen.  
**(V. 36)**

Zwei von Johannes' Anhängern (Jüngern) verstehen die Botschaft: Ab jetzt sollen sie Jesus folgen.

*Jetzt ist die Zeit von Jesus gekommen. Der Auftrag von Johannes dem Täufer ist fast erledigt.*

Der Zeitpunkt ist wichtig. Johannes (der Autor) möchte, dass wir wissen, dass die Jünger Augenzeugen des Wirkens von Jesus waren – sie waren von Beginn seines öffentlichen Lebens an überall dabei.

<sup>38</sup> Jesus drehte sich um und sah, dass sie ihm folgten. Da fragte er: „Was sucht ihr?“ – „Rabbi, wo wohnst du?“, entgegneten sie. – Rabbi heißt übrigens Lehrer. –



<sup>39</sup> „Kommt mit“, erwiderte er, „dann werdet ihr es sehen.“ So kamen sie mit. Es war am späten Nachmittag. Sie sahen, wo er sich aufhielt, und blieben den Tag über bei ihm.

## Komm und du wirst sehen

---

Bemerkenswert, dass die Jünger Jesus sofort „Rabbi“ nennen. **(V. 38)**

Was für ein lebensverändernder Tag für diese beiden Männer! Sie werden von Jesus berufen, um von nun an bei ihm zu sein.

Der Autor zeigt, wie detailgetreu diese Augenzeugenberichte sind – sogar bis zu genauen Zeitangaben. **(V. 39)**

<sup>40</sup> Einer von den beiden, die Jesus gefolgt waren, weil sie das Zeugnis von Johannes gehört hatten, war Andreas, der Bruder von Simon Petrus.

<sup>41</sup> Der fand gleich darauf seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: „Wir haben den Messias gefunden!“ – „Messias“ ist das hebräische Wort für „Christus“.

<sup>42</sup> Dann brachte er ihn zu Jesus.

Jesus sah ihn an und sagte: „Du bist Simon, der Johannes-Sohn. Man wird dich einmal Kephas nennen, ‚Felsenstein‘.“

In Vers 40 wird nur einer der beiden genannt. Der andere ist Johannes (der Autor). Wir werden im Laufe des Buches sehen, dass er, obwohl er ein Augenzeuge ist, sich generell nicht namentlich nennt.

Nachdem sie den Tag gemeinsam verbracht haben, ist Andreas von Jesus tief beeindruckt. Das Erste, was er tut, ist, seinen Bruder Simon zu suchen.

*Andreas ist so überzeugt von Jesus, dass er eine große Behauptung aufstellt: Er hat den lang erwarteten Messias gefunden.*

Andreas bringt seinen Bruder Simon mit, der den neuen Namen Kephas erhält (in der lokalen Sprache, dem Aramäischen, bedeutete dieses Wort „Felsenstein“).

Schon hier wird deutlich, dass Jesus Petrus für eine tragende Rolle bei der Gründung der christlichen Gemeinschaft vorgesehen hat.

<sup>43</sup> Als Jesus am nächsten Tag nach Galiläa aufbrechen wollte, traf er Philippus und sagte zu ihm: „Komm, folge mir!“

<sup>44</sup> Philippus stammte wie Andreas und Petrus aus der Stadt Betsaida.

<sup>45</sup> Danach traf Philippus Natanaël und sagte zu ihm: „Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz schreibt und den auch die Propheten angekündigt haben: Es ist Jesus aus Nazaret, ein Sohn von Josef.“

<sup>46</sup> „Nazaret? Kann von da etwas Gutes kommen?“, fragte Natanaël.

Philippus erwiderte nur: „Komm und sieh selbst!“

## Eine weitere Begegnung

---

Jesus trifft auf Philippus, und auch für Philippus gibt es keinen Zweifel – er ist dem Messias begegnet.

Aber Natanaël muss überzeugt werden, und das aus gutem Grund.

Warum ist Natanaël so skeptisch?

- Nazaret war eine abgelegene Stadt im Norden. Ihre Bevölkerung setzte sich aus verschiedensten ethnischen und religiösen Gruppen zusammen. (V. 45)
- Auf religiöse Reinheit und Unverfälschtheit bedacht, war dies der letzte Ort für einen Juden, von dem er das Kommen des Messias erwarten würde. (V. 46)

*Wie Jesus in Vers 39 zu den beiden anderen Jüngern sagt nun auch Philippus voller Zuversicht: „Komm und sieh!“*

<sup>47</sup> Als Jesus Natanaël kommen sah, sagte er:  
„Das ist ein wahrer Israelit,  
ein Mann ohne Falschheit.“

<sup>48</sup> „Woher kennst du mich?“,  
fragte Natanaël. Jesus  
antwortete: „Ich sah dich,  
als du noch unter dem  
Feigenbaum warst, bevor  
Philippus dich rief.“

<sup>49</sup> Da erklärte Natanaël:  
„Rabbi, du bist der Sohn  
Gottes! Du bist der König  
Israels!“

## Jesus weiß alles!

---

Wie wird Natanaël davon überzeugt, dass Jesus der Messias ist?

- Jesus weiß alles über Natanaël – er würdigt seine rechtschaffene Haltung. (V. 47)
- Unglaublich, dass Jesus weiß, wo er gewesen ist und was er getan hat, obwohl Jesus nicht dabei gewesen war. (V. 48)
- Das überzeugt Natanaël! Der anfängliche Skeptiker bekennt sich nun zu Jesus! (V. 49)

*Jesus ist der Sohn Gottes,  
der König Israels.*

<sup>50</sup> Jesus erwiderte: „Das glaubst du, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah. Du wirst noch viel größere Dinge sehen.“

<sup>51</sup> Dann fügte er hinzu: „Ja, ich versichere euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen. Die Engel Gottes werden vom Menschensohn zum Himmel aufsteigen und wieder zu ihm herabkommen.“

**Menschensohn:** ist ein Titel, den Jesus sich selbst oft gibt. Er stammt aus dem alttestamentlichen Buch Daniel, das etwa 600 v. Chr. geschrieben wurde. Daniel sieht einen, „*der aussah wie der Sohn eines Menschen*“. Gott „*verlieh ihm Macht und Ehre und übergab ihm die Herrschaft. Die Menschen aller Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm.*“ (aus Dan. 7,13–14) Jesus sagt, dass er dieser Menschensohn ist.

## Was verspricht Jesus?

- „Du hast noch gar nichts gesehen!“ (V. 50)

Wenn Jesus einen Satz mit „Ja, ich versichere euch ...“ beginnt, dann immer, um unsere Aufmerksamkeit auf einen wichtigen Punkt zu lenken.

Die Zuhörer von Jesus werden gewusst haben, dass es sich um ein Zitat aus 1. Mose (Genesis), dem ersten Buch der Bibel, handelt: *„Im Traum sah er einen Treppenaufgang, dessen Spitze bis an den Himmel reichte. Engel stiegen auf ihm hinauf und herab.“* (1. Mo. 28,12)

## Was sagt Jesus also über sich selbst?

- Jesus ist der Weg in den Himmel!
- Er überbrückt die Kluft zwischen Gott und uns.
- Er ist Gottes lang versprochener Messias, er öffnet uns den Zugang zur Gegenwart Gottes.

***Kommt und seht!***

***Diese Einladung hält Jesus  
seit 2.000 Jahren aufrecht.***

## Zusammenfassung

---

Die Menschen beginnen, Jesus nachzufolgen und sind erstaunt, wer er ist.

- Johannes der Täufer tritt wiederum auf und weist auf Jesus als das Lamm Gottes hin. (V. 36)
- Zwei von Johannes' Anhängern wissen sofort, dass es an der Zeit ist, Jesus zu folgen. (V. 37)
- Schon ein einziger Tag mit Jesus verändert das Leben dieser Männer. Sie folgen der Einladung „Kommt mit, dann werdet ihr es sehen“ (V. 39) und gewinnen die Überzeugung, dass sie den lang versprochenen Messias gefunden haben. (V. 41)
- Sie können es einfach nicht für sich behalten. Andreas erzählt es seinem Bruder, Simon (Petrus). (V. 42)
- Und Philippus lädt Natanaël in gleicher Weise ein: „Komm und sieh!“ (V. 46)
- Natanaël muss überzeugt werden, aber nach einem persönlichen Gespräch mit Jesus weiß er, dass Jesus der Sohn Gottes, der König Israels, ist. (V. 49)
- Und Jesus fängt gerade erst an. Er erhebt den radikalen Anspruch, die Brücke zwischen Gott und den Menschen zu sein, der Weg in den Himmel selbst. (V. 51)

<sup>36</sup> „Seht, das Opferlamm Gottes!“

<sup>37</sup> ... gingen Jesus nach.

<sup>41</sup> ... „Wir haben den Messias gefunden! ...“

<sup>42</sup> Dann brachte er ihn zu Jesus ...

<sup>46</sup> ... „Komm und sieh selbst!“

<sup>49</sup> ... „Du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels!“

<sup>51</sup> „... Ihr werdet den Himmel offen sehen. Die Engel Gottes werden vom Menschensohn zum Himmel aufsteigen und wieder zu ihm herabkommen.“

*Achte beim weiteren Lesen darauf, auf welche Art und Weise Jesus uns zeigt, dass er die Brücke zwischen uns und Gott ist.*

Warum nimmst du dir nicht einen Moment Zeit, um noch einmal nachzulesen, was wir in diesem Teil behandelt haben?

**a Joh. 1,38**

Respektvolle Anrede im Judentum:  
„Mein Lehrer“

**b Joh. 1,39**

Wörtlich: um die zehnte Stunde

**c Joh. 1,43**

Von Juden und Griechen bewohntes Gebiet im Norden Israels

**d Joh. 1,44**

Fischerdorf am Ufer vom See Gennesaret

**e Joh. 1,45**

Ein kleiner Ort von etwa 150 Einwohnern

## Johannes 1,35–51

<sup>35</sup> Am nächsten Tag war Johannes mit zwei von seinen Jüngern wieder dort. <sup>36</sup> Als er Jesus vorbeigehen sah, sagte er: „Seht, das Opferlamm Gottes!“ <sup>37</sup> Die zwei Jünger hörten das und gingen Jesus nach. <sup>38</sup> Jesus drehte sich um und sah, dass sie ihm folgten. Da fragte er: „Was sucht ihr?“ – „Rabbi<sup>a</sup>, wo wohnst du?“, entgegneten sie. – „Rabbi“ heißt übrigens „Lehrer“. – <sup>39</sup> „Kommt mit“, erwiderte er, „dann werdet ihr es sehen.“ So kamen sie mit. Es war am späten Nachmittag<sup>b</sup>. Sie sahen, wo er sich aufhielt, und blieben den Tag über bei ihm. <sup>40</sup> Einer von den beiden, die Jesus gefolgt waren, weil sie das Zeugnis von Johannes gehört hatten, war Andreas, der Bruder von Simon Petrus. <sup>41</sup> Der fand gleich darauf seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: „Wir

**f Joh. 1,51** „Menschensohn“ ist eine von Jesus bevorzugte Selbstbezeichnung. Er knüpft damit an eine Formulierung aus dem alttestamentlichen Buch Daniel an, die Hunderte Jahre zuvor den zukünftigen Herrscher des Gottesreiches angekündigt hatte (Dan. 7,13).

haben den Messias gefunden!“ – „Messias“ ist das hebräische Wort für „Christus“. <sup>42</sup> Dann brachte er ihn zu Jesus. Jesus sah ihn an und sagte: „Du bist Simon, der Johannes-Sohn. Man wird dich einmal Kephas nennen, ‚Felsenstein‘.“ <sup>43</sup> Als Jesus am nächsten Tag nach Galiläa<sup>c</sup> aufbrechen wollte, traf er Philippus und sagte zu ihm: „Komm, folge mir!“ <sup>44</sup> Philippus stammte wie Andreas und Petrus aus der Stadt Betsaida. <sup>d</sup> <sup>45</sup> Danach traf Philippus Natanaël und sagte zu ihm: „Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz schreibt und den auch die Propheten angekündigt haben: Es ist Jesus aus Nazaret, <sup>d</sup> ein Sohn von Josef.“ <sup>46</sup> „Nazaret? Kann von da etwas Gutes kommen?“,

fragte Natanaël. Philippus erwiderte nur: „Komm und sieh selbst!“ <sup>47</sup> Als Jesus Natanaël kommen sah, sagte er: „Das ist ein wahrer Israelit, ein Mann ohne Falschheit.“ <sup>48</sup> „Woher kennst du mich?“, fragte Natanaël. Jesus antwortete: „Ich sah dich, als du noch unter dem Feigenbaum warst, bevor Philippus dich rief.“ <sup>49</sup> Da erklärte Natanaël: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes! Du bist der König Israels!“ <sup>50</sup> Jesus erwiderte: „Das glaubst du, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah. Du wirst noch viel größere Dinge sehen.“ <sup>51</sup> Dann fügte er hinzu: „Ja, ich versichere euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen. Die Engel Gottes werden vom Menschensohn<sup>f</sup> zum Himmel aufsteigen und wieder zu ihm herabkommen.“

*Was kommt als Nächstes?  
Jesus zeigt seine Herrlichkeit auf  
überraschende Weise ... oder doch nicht?*

## Johannes 1 – Was haben wir bisher erfahren?

---

Johannes 1 hat uns eingeladen, Jesus genau zu betrachten:

- **Teil 1:** Johannes (der Autor) stellt uns Gott vor, der in Jesus Christus auf die Erde kam und uns ewige Zugehörigkeit zur Familie Gottes anbietet.
  - **Teil 2:** Johannes der Täufer sagt, dass Jesus kam, um die uralten Prophezeiungen zu erfüllen. Er ist gekommen, um zu sterben und einen Preis zu zahlen, den wir nicht zahlen können. Er kam, um uns zu Gott zurückzubringen.
  - **Teil 3:** Jesus beginnt sofort, Anhänger um sich zu scharen. Sie sind überzeugt, dass er der Messias ist.
- Es geht nur um Jesus.  
Es geht nicht um Kircheng Zugehörigkeit oder Traditionen.  
Jesus ist:
- **Das Wort:** der menschengewordene Schöpfergott.
  - **Der Messias:** seit Langem als Gottes auserwählter Herrscher verheißen.
  - **Das Passa-Lamm:** gekommen, um als Opfer für unsere Sünden zu sterben.
  - **Der geisterfüllte Sohn:** bringt Gottes Gegenwart in unser Leben.
  - **Das Tor zum Himmel!**

Was bedeutet das für uns?

- Das Versprechen aus Johannes 1,12 ist durch Jesus eingelöst.



*„Doch denen, die ihn aufnahmen,  
verlieh er das Recht,  
Kinder Gottes zu sein.“*

---

## Komm und sieh!

---

*Wir hoffen, es war eine Bereicherung für dich, über das erste Kapitel des Johannes-Evangeliums zu sprechen.*

*Lies weiter, um Jesus durch die Augen von Johannes besser kennenzulernen - wie Jesus sein öffentliches Wirken beginnt und welchen lebensverändernden Einfluss er auf die Menschen hat, die ihm begegnen.*

*Das nächste Buch kannst du unter [heukelbach.org/das-wort](http://heukelbach.org/das-wort) bestellen.*



Weitere Bücher zum  
Johannes-Evangelium  
findest du auf

[heukelbach.org/das-wort](https://heukelbach.org/das-wort)

Weitere Inhalte unseres Kooperationspartners  
*The Word One to One* findest du auf

[theword121.com](https://theword121.com)

*DAS WORT – gemeinsam lesen* steht auch  
als mehrsprachige App zur Verfügung:

